

# Flüchtlingsströme – Quo vadis Gemeinde Jesu?

Die Situation der Flüchtlinge an unserer EU-Außengrenze und innerhalb unseres EU Schengen Raumes wie auf den griechischen Inseln lassen uns als Christen (hoffentlich) nicht kalt. Zum Thema der Flüchtlingsströme gibt es aber auch unter uns Christen auf jeden Fall eine sehr große Bandbreite der politischen und geistlichen Ansichten. Diese reicht von der Angst einer gesteuerten Islamisierung Europas bis hin zur politischen Forderung von offenen Grenzen. Was ist nun der Auftrag der Gemeinde Jesu in dieser humanitären Katastrophe und was ist die politische Verantwortung, und gibt es eine politische Verantwortung der Gemeinde Jesu? Geht es da der Gemeinde Jesu nicht wie Petrus der fragte: „Domine, quo vadis? Dieser bekannte Satz kommt aus dem Johannesevangelium 13,16 und bedeutet „Herr, wohin willst du gehen“ und wird umgangssprachlich auch als „Wohin soll das noch führen“ bzw. „Wie soll das weitergehen“ verwendet.

In diesem Spannungsfeld zwischen Römer 13,1 „der staatlichen Obrigkeit untertan sein“ und 5. Mose 10,18 „den Fremdlingen Recht schaffen“ hat mir Dietrich Bonhoeffer mit seiner Lehre von den Mandaten stets Orientierung gegeben, welche ich mit euch teilen möchte. Vielleicht kann sie dem einen oder anderen Gemeindevorstandlichen auch eine christliche Orientierung in der Frage „Flüchtlingsströme – Quo vadis Gemeinde Jesu“ sein.

Dietrich Bonhoeffer beschreibt in den vier Mandaten soziale Bereiche des Menschen, in die er eingebunden ist und die in einem gewissen Spannungsfeld zueinanderstehen. Er knüpft an die Sozialethik Luthers von den drei Ständen an und spricht von vier Mandaten.

Die Welt steht in Beziehung auf Christus, ob sie es weiß oder nicht. Diese Beziehung der Welt auf Christus wird konkret in bestimmten *Mandaten Gottes in der Welt. Die Schrift nennt vier solcher Mandate:*

*die Arbeit, die Ehe, die Obrigkeit, die Kirche. Wir sprechen von göttlichen Mandaten ..., (Tödt 1998:54-55).*

Durch das Mandat wird laut Bonhoeffer ein göttlicher Auftrag in göttlicher Autorität an eine irdische Instanz verliehen und dient dazu, das konkrete Gebot Gottes zu finden. Der Mensch selbst steht dabei immer unter allen vier Mandaten. Die einzelnen Mandate stehen nicht für sich selbst, sondern sind miteinander und füreinander und begrenzen einander. Sie stehen gleichberechtigt nebeneinander und keines ist dem anderen übergeordnet. Wenn eines Schaden leidet, so wirkt sich das ebenso auf alle anderen Mandate aus.

## **Das Mandat der Obrigkeit in Bezug auf die Flüchtlingsströme**

Der göttliche Auftrag an den Staat (Mandat des Staates) ist es, ...

- a) ... das Recht der Flüchtlinge zu wahren.
- b) ... das Leben der Flüchtlinge zu schützen.
- c) ... insbesondere die Menschenwürde der Flüchtlinge zu schützen.
- d) ... zum Wohl der Gesamtheit zu handeln und somit auch seine Grenzen zu schützen und Migrationspolitik zu steuern.

## **Das Mandat der Kirche in Bezug auf die Flüchtlingsströme**

Der göttliche Auftrag an die Kirche (Mandat der Kirche) ist es, ...

- a) ... Gott selbst zu Wort kommen zu lassen.

1. Das beinhaltet eine *biblische* Verkündigung zum Thema des „Fremdlings“ und der „Gastfreundschaft“ (Liebe zum Fremden) innerhalb der Kirche.

2. Das beinhaltet missionarische Bestrebungen, sodass die Flüchtlinge die Möglichkeit bekommen, Gottes Wort zu hören und zu verstehen, denn alle Völker sollen den Segen des Glaubens erfahren (1. Mo. 18,18). Dabei darf die emotional-angeschlagene, sozial-isolierte und geistlich-entwurzelte Ausnahme-

situation in keiner Weise missbraucht werden.

- b) ... den Opfern des Staatshandelns karitativ zu helfen.

1. Das beinhaltet karitative Hilfe für Opfer des eigenen oder fremden Staatshandelns und ist unabhängig davon, ob der Flüchtling einer christlichen Gemeinde zugehörig ist oder nicht.

- c) ... den Staat an sein Mandat zu erinnern und so auch politisch aktiv zu sein, sollte der Staat in seiner Funktion versagen.

1. Das Recht auf Asyl ist ein von der UNO festgelegtes Menschenrecht und die Kirche soll den Staat in die Verantwortung zurückrufen, wo dieses Recht umgangen oder ausgehebelt wird.

2. Die Kirche soll den Staat in die Verantwortung zurückrufen, das Leben der Flüchtlinge zu schützen und Schutzmaßnahmen zu ergreifen, wo dieses Leben gefährdet ist.

3. Die Kirche soll den Staat in die Verantwortung zurückrufen, wo die Menschenwürde der Flüchtlinge in Gefahr ist.

4. Die Kirche soll den Staat in seiner Verantwortung für die Gesamtheit unterstützen, soweit die o.a. Kriterien beachtet werden.

5. Wann ist die Kirche nun berechtigt, nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern „dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“? Im Folgenden Absatz eine nähere Erläuterung:

## **Dem Rad in die Speichen zu fallen?**

Als Leitlinie gilt, wie Bonhoeffer die Schwelle „dem Rad in die Speichen zu fallen“ sehr hoch anzusetzen und nicht von einer prinzipiellen Aufgabe der Kirche zu sprechen. Als Kirche begibt man sich auf unsicheres Terrain, wenn man sich gegen die gültige Rechtslage erhebt. Pastorin Annette Behnken sorgte mit ihrem Wort zum Sonntag am 7.3.2020 im ARD zu „Menschlichkeit an der Grenze“ für Aufruhr innerhalb der Christenheit indem sie sagte: Wir

müssen täglich auf die Straße gehen „Everyday for future for humanity“ und „Wir müssen die Parlamente stürmen“.

Ob es Zeit ist, in Bezug auf die derzeitige Flüchtlingssituation in Griechenland oder Rückführungen von konvertierten Moslems in Islamische Republiken „dem Rad in die Speichen zu fallen“, kann nur jede Kirche und jeder Christ für sich selbst entscheiden. Es gibt aber grundsätzlich Situationen, wo man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen (Apg. 5,29). In diesem Fall muss man dann als Kirche oder Christ auch bereit sein, den Preis dafür zu bezahlen, auch wenn dies Gefängnis bedeuten würde (Off. 13,10). Hier würde die Verantwortung Christus gegenüber der Verantwortung dem Staat gegenüber übergeordnet werden, denn nur Gott allein gilt unbedingter Gehorsam. Dem Staat gegenüber wollen wir gute Bürger sein und ihn in seinem Mandat unterstützen, auf der anderen Seite aber auch den Staat in sein Mandat zurückrufen und wenn wirklich nötig, dem „Rad in die Speichen zu fallen“.

Peter Biber  
Koordinator der AGIK

#### Quellen:

- Mayer, Rainer; Zimmerling, Peter (Hg.). 1997. *Dietrich Bonhoeffer: Beten und Tun des Gerechten: Glaube und Verantwortung im Widerstand*. Gießen: Brunnen.
- Mayer, Rainer; Zimmerling, Peter (Hg.) 1992. *Dietrich Bonhoeffer heute: die Aktualität seines Lebens und Werkes*. Gießen – Basel: Brunnen.
- Grün, Anselm. 1999 (1998). *Menschen führen – Leben wecken: Anregungen aus der Regel des heiligen Benedikt*. 2. Auflage. Münsterschwarzach: Vier-Türme GmbH.
- Schirmmayer, Thomas. 2008 (2002). *Führen in ethischer Verantwortung – Die drei Seiten jeder Entscheidung*. Edition AcF, Band 2. 2. Auflage. Gießen: Brunnen.
- Tödt, Ilse, Tödt, Heinz Eduard, Feil, Ernst & Green, Clifford (Hg.). 1998. *Dietrich Bonhoeffer – Ethik. Dietrich Bonhoeffer Werke, Band 6. Gütersloh: Chr. Kaiser*.
- Lausanner Verpflichtung. 2000 (1974). 5. Auflage. Online im Internet: <http://www.lausannerbewegung.de/data/files/content/publikation/en/55.pdf>. [01. August 2014]

Eine Initiative der



Weitere Infos auf [www.agik.at](http://www.agik.at)